Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Mittags- und Abends). Sonntags 1—2 Nummern und Montags. im Stadtbezirk vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg., bei der Post vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirk vierteljährl. 45 Pfg., bei der Post M. —. Gratis-Beilagen: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. 1 Beilage „Bücherwarte". Einzelne Sonntagsnummer 10 Pfg.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die Zeile im Hauptverbreitungsbezirk 15 Pf. bei einmaliger Insertion, Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger"; außerhalb d. Hauptverbreitungsbezirkes 20 Pf. bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. u. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Gebühren 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 40. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. ● Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 560. (Mittag-Ausgabe.) Krefeld, Mittwoch, den 3. Oktober 1900 (Ewald). 52. Jahrgang.

Der Depeschenwechsel zwischen dem chinesischen Hof und dem deutschen Kaiser.

In der „Nordd. Allg. Ztg." wird das Telegramm des Kaisers von China an unseren Kaiser sowie die Erwiderung Kaiser Wilhelms vom 30. Sept. d. J. im Wortlaut veröffentlicht. (Vergl. an anderer Stelle in dieser Nummer den Wortlaut der Antwort-Depesche Kaiser Wilhelms. D. Red.)

In formeller Beziehung ist zu bemerken, daß das Antwort-Telegramm unseres Kaisers nicht die Gegenzeichnung eines verantwortlichen Ministers trägt und daß die Veröffentlichung nicht im amtlichen Theile des „Reichs- und Staats-Anzeigers" erfolgt ist. Es soll also der Kundgebung nicht der Charakter eines staatsrechtlichen Regierungsaktes des Monarchen gegeben, sondern vielmehr der Charakter eines persönlichen Meinungsaustausches der Souveräne gewahrt werden. Demgemäß steht auch die telegraphische Antwort Kaiser Wilhelms nicht im Widerspruch mit den in der deutschen Note aufgestellten Leitsatz, daß die Sicherung der Bestrafung der Hauptschuldigen dem Eintritt in die Friedensverhandlungen vorhergehen müsse. Ein Depeschenwechsel zwischen den Trägern der Krone und die diplomatischen Verhandlungen zwischen den verantwortlichen Geschäftsträgern sind verschiedene Dinge.

Als während der Belagerung der Gesandtschaften in Peking sich der chinesische Hof direkt an den deutschen Kaiser zu wenden wagte, erhielt die Berliner chinesische Gesandtschaft vom Grafen Bülow den Bescheid, daß er nicht in der Lage sei, das Telegramm dem Kaiser zu unterbreiten, so lange die Unsicherheit über das Schicksal der Gesandten in Peking fortbestehe. Eine abermalige Abweisung dieser Art erfolgte jetzt nicht, weil sich inzwischen die Lage verändert hat und auch der Ton des chinesischen Telegramms viel besser geworden ist. Ausschlaggebend war gewiß die Erwägung, daß eine eingehende Antwort von Seiten unseres Kaisers eine gute Gelegenheit biete, um den chinesischen Machthabern recht eindringlich den Ernst der Lage zu Gemüthe zu führen und ihnen klar zu machen, daß sie mit ihrer chinesischen Auffassung und ihrem Angebote von bloßen Zeremonien der „Sühne" nicht durchkommen können, sondern sich der Entrüstung und den strengen Sühneforderungen der Kulturmächte anbequemen müssen.

Von letzterem Gesichtspunkte fassen wir auch die beredten Vorhaltungen auf, welche das kaiserliche Antworttelegramm dem chinesischen Hof über den Umfang und die Schwere der verübten Schandthaten macht, wobei die Dinge rückhaltlos mit dem rechten Namen genannt werden. Die unzweideutige Sprache des Antworttelegramms steht im Einklang mit dem Grundgedanken der deutschen Chinapolitik, daß man dort durch nachsichtige Komplimente nur den Uebermuth wecken würde und erst durch entschiedenes, festes Auftreten die rechte Auffassung und den nöthigen Respekt vor den fremden Mächten herbeiführen muß.

In Nordamerika macht man jetzt viel Aufhebens von der Meldung, daß Prinz Tuan und einige andere hohe Mitschuldige „degradirt", mit dem „Verlust der Dienerschaft" oder sonstigen sog. „Strafen" belegt seien. Wenn die freche Ernennung Tuans zum Leiter der chinesischen Politik äußerlich rückgängig gemacht sein sollte, so ist das wahrlich nicht der schlappen und schwankenden amerikanischen Politik zu verdanken, sondern dem erzieherischen Eindruck, den die scharfe deutsche Note und die Zustimmung der maßgebenden Kabinete zu dem vorgeschlagenen Sühneverfahren gemacht hat. Wenn der chinesische Hof jetzt erfährt, wie der deutsche Kaiser die angepriesenen „Trankopfer" einschätzt, so wird er auch einsehen, daß mit solchen scheinbaren „Strafen", wie sie jetzt über Tuan und seine Genossen verhängt sein sollen, nicht durchzukommen ist.

Der deutsche Kaiser fordert, daß die schuldigen Rathgeber „ihre Schandthat büßen", und will nur die „verdiente Strafe", die der Kaiser von China „mit Unterstützung der Vertreter aller beleidigten Nationen" durchführen würde, als genügende Sühne gelten lassen. Der Hinweis auf die Betheiligung der Vertreter der verbündeten Mächte besagt deutlich, daß die letzteren nicht gesonnen sind, sich durch bloße Berichte über angeblich im Innern Chinas vollzogene Strafen abspeisen zu lassen. Es soll dafür gesorgt werden, daß „Hingerichtete" nicht nach Unterzeichnung des Friedensvertrages wieder zum Vorschein kommen.

Die russischen Staatsmänner werden vielleicht erfreut sein, daß der deutsche Kaiser die Rückkehr des chinesischen Hofes nach Peking anräth, was ja ein demonstratives Ziel der russischen Note war. Allerdings ist es ja stets der Wunsch aller deutschen und der sonstigen unbefangenen Politiker gewesen, daß der chinesische Hof nicht in das unzugängliche Innere verschwinden und dort bleiben möge. Alle einsichtigen und unbefangenen Politiker haben aber auch die Ueberzeugung festgehalten, daß man nicht Peking sich selbst überlassen könne. Unser Kaiser bietet dem chinesischen Hof den militärischen Schutz des Generalfeldmarschalls v. Waldersee an mit dem Bemerken, daß er diesen „vielleicht auch gegen die Rebellen bedürfen" werde.

Man darf nicht erwarten, daß die Chinesen nun mit einem Male auf ihre gewohnte List und Lügenpolitik verzichten werden; aber wir hoffen doch, daß die eindringliche Sprache unseres Kaisers ihrem Verständniß etwas aufhilft und die Anbahnung des Friedens fördern wird.

Deutschland.

⁂ **Berlin**, 2. Okt. Eine Bekanntmachung betreffend die Abänderung des Formulars für die Unfallanzeigen wird im „Reichsanz." veröffentlicht. Der Bekanntmachung ist ein Formular als Anlage beigegeben. Das alte Formular kann behufs Verbrauchs der vorhandenen Bestände noch bis zum 1. Januar 1902 zugelassen werden. — Der Minister des Innern, Frhr. v. Rheinbaben, ist in dienstlichen Angelegenheiten nach Saarbrücken, Wiesbaden und Frankfurt a. M. gereist. — Die Nachricht, daß General v. Liebert von seinem Gouverneurposten zurücktrete, wird von den „Berl. N. N." für verfrüht erklärt. — Mit der seit längerer Zeit geplanten Reform der Fideikommißgesetzgebung wird sich nach einer abermaligen offiziösen Ankündigung der Landtag vermuthlich in der nächsten Tagung zu beschäftigen haben. — Der an Stelle des verstorbenen Herrn C. Ferd. Laeiß vom Deutschen Handelstage dem Reichskanzler vorgeschlagene Herr H. Com. Bohlen in Hamburg ist zum Mitgliede des wirthschaftlichen Ausschusses ernannt, sodaß der Ausschuß wieder aus 30 Mitgliedern besteht, von denen 10 Vertreter der Landwirthschaft, 16 der Industrie und 4 des Handels sind.

⁂ **Zur Kohlennoth.** Der Verband deutscher Bäckerinnungen „Germania" war beim Handelsminister wegen gemeinschaftlichen Kohlenbezugs von den Grubenverwaltungen vorstellig geworden. Nunmehr ist ihm von der Zentralverwaltung der Steinkohlenbergwerke „König und Königin Louise" der Bescheid zugegangen, daß die Förderung der staatlichen Gruben bis zum 31. März 1901 vollständig ausverkauft sei und daß für das Jahr 1901/1902 die Bestimmung über die Abgabe von Kohlen noch vorbehalten bleiben müsse. Wenn dies der Fall ist, so ist von dem Beschlusse, von dem Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein kürzlich gesprochen und wonach den Genossenschaften der Kohlenbezug erleichtert werden soll, wenig zu erhoffen.

⁂ **Zur Ersatzwahl im Wahlkreise Meseritz-Bomst.** Kürzlich ging die Meldung durch die Blätter, daß nicht allein die Konservativen, sondern alle deutschen Parteirichtungen den Rittergutsbesitzer v. Gersdorff als Kandidaten für den Reichstag aufgestellt hätten. Dies entspricht nicht der Thatsache, denn die deutsch-soziale Reformpartei hat den Verleger der „Staatsb.-Ztg." Bruhn als Kandidaten aufgestellt. In einem längeren Artikel äußert die „Post" ihren Unmuth hierüber und setzt ihre Hoffnung auf die Antisemiten der Liebermann v. Sonnenberg'schen Richtung, von denen zuversichtlich erwartet werden dürfe, daß sie sich dem Vorgehen ihrer radikaleren Gesinnungsverwandten nicht anschließen würden. Herr Bruhn hat seiner Zeit bekanntlich im Auricher Wahlkreise, aber ohne Erfolg, kandidirt.

⁂ **Zur Breslauer Ersatzwahl.** Wir haben kürzlich die Auslassung der „Kreuzztg." mitgetheilt, worin sie ihrem Unwillen über das Verhalten des nationalliberalen Wahlvereins in Berlin, der den Freisinn unterstützen will, Ausdruck gab und die Aeußerung machte, dieses Vorgehen werde auf das Verhältniß beider Parteien zu einander klärend wirken. Die „Nat.-Ztg." antwortet darauf: Nach den Leistungen des gegenwärtigen Abgeordnetenhauses sei es wirklich ein starkes Stück, zu verlangen, daß von irgend welcher liberaler Seite mitgearbeitet werden solle an einer weiteren Stärkung der reaktionären Parteien der preußischen Volksvertreter. Ob den Nationalliberalen wieder das Schuldotationsgesetz verschnupft?

⁂ **Aenderung des Ansiedelungsgesetzes?** Bekanntlich hat sich das Abgeordnetenhaus im vorigen August mit der Frage einer Aenderung des Ansiedelungsgesetzes vom 25. August 1876 befaßt; und zwar wurde beschlossen, an die Regierung das Ersuchen zu richten, für die Schaffung neuer Ansiedelungen gesetzliche Bestimmungen zu treffen, welche eine einheitliche Regelung unter entsprechender Theilnahme der lokalen Verwaltungsbehörden herbeiführen. Wie die „Deutsche Tagesztg." von gut unterrichteter Seite erfahren haben will, soll die Regierung diesem Beschlusse nunmehr Folge geben wollen.

⁂ **Zu den Handelsverträgen.** Gegenüber der Meldung der „Nat.-Ztg.", daß man innerhalb der Regierung einen einzigen Tarif in Aussicht genommen habe, bemerkt die „Deutsche Tagesztg.", daß die Frage des Tarifs noch nicht entschieden sei. Die verschiedenen Reichsämter seien verschiedener Meinung. Von einem Reichsamte, und zwar dem ausschlaggebenden wisse sie bestimmt, daß es bis vor kurzem die Aufstellung eines General- und eines Minimaltarifs für geboten erachtet habe.

Belgien.

✠ **Brüssel**, 2. Okt. Die heutige Vermählung des Prinzen Albert, des belgischen Thronfolgers, mit der jüngsten Tochter des Herzogs Karl Theodor in Bayern, läßt die weitaus größte Mehrheit des Volkes sehr kalt. Es genügt, die Straßen der Hauptstadt zu durchwandern, um die geringe Theilnahme zu bemerken, welche dieses doch immerhin nationale Ereigniß hierselbst erweckt; sieht man von den öffentlichen Gebäuden ab, so sind es höchstens noch hier und da einzelne Privathäuser, vor allem aber Geschäftshäuser, welche geflaggt haben und in den volkreichen Stadtvierteln, sowie in den bedeutenden Vorstädten von Brüssel fehlt ganz und gar der Flaggenschmuck. Vielleicht reflektirt man sich für den Tag des Einzuges der Neuvermählten in Brüssel; jedenfalls aber tritt in der heutigen Theilnahmlosigkeit des Publikums an der Vermählung des einzigen männlichen Sprossen der königlichen Familie, auf dessen zwei Augen die ganze Zukunft der belgischen Koburger Dynastie beruht, jener vollständige Mangel an Popularität zu Tage, welcher im Laufe der schon recht langen Regierungszeit Leopolds II. thatsächlich der königlichen Familie im ganzen Volke um sich gegriffen hat. Im gegenwärtigen Falle kommt nicht einmal der Geschäftspatriotismus ans Licht, da der Brüsseler Geschäftswelt die Vortheile entgehen, welche eine Prinzenheirath in Brüssel selbst ihr gesichert hätte; im Gegentheil, diese Kreise der Geschäftspatrioten sind in hohem Grade gegen die königliche Familie empört, weil sie es an Anstrengungen habe fehlen lassen, die Hochzeit in Brüssel zu feiern. Persönlich hat zwar der junge Prinz Albert, der übrigens ja nicht direkter Thronfolger ist, sondern erst nach seinem Vater, dem Grafen von Flandern, zur Thronfolge berufen ist, sich eine gewisse Volksthümlichkeit erworben, namentlich in Folge seines leutseligen Verkehrs mit den von ihm bei Lüttich Soldaten und auch in Folge seiner Theilnahme an mancherlei im Volke beliebten Festlichkeiten und öffentlichen Zeremonien; aber im ganzen und großen ist der Prinz dem Volke so fern und so fremd geblieben, wie die übrigen Mitglieder des Königshauses. Sollte er es in seiner neuen Lebensstellung und sollte seine junge Gemahlin es nicht besser verstehen, die Zuneigung des Volkes zu gewinnen, so wird das Königthum in Belgien auch in Zukunft kaum auf kraftvollerer Wurzel beruhen als bisheran; heute erklären anerkannte Anhänger der Monarchie öffentlich und unumwunden: Wir sind Monarchisten nicht aus Sympathie für das Königshaus, sondern aus Vernunftgründen, weil wir die Monarchie als vortheilhafter fürs Land betrachten, als die Republik.

Großbritannien.

1* **London**, 2. Okt. Bis heute Nachmittag 3 Uhr waren gewählt: 144 Ministerielle, 16 Liberale und 13 Nationalisten. Die Ministeriellen haben 3 Sitze, die Liberalen einen Sitz gewonnen. Unter den heute Gewählten befindet sich der Staatssekretär des Innern, Ridley, dem kein Kandidat gegenüber gestanden hatte.

Türkei.

* **Konstantinopel**, 2. Okt. General Osman Pascha, der befürchtete, verhaftet zu werden, hat heimlich Konstantinopel verlassen und ist heute auf einem französischen Dampfer in Marseille angekommen.

Der Aufstand der Boxer in China.

* **Berlin**, 2. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht den Wortlaut des unseren Lesern bereits bekannten Telegramms des Kaisers von China an Kaiser Wilhelm und die darauf ergangene Antwort Seiner Majestät. Ersteres lautet: „Se. Majestät der Kaiser von China entbietet Ew. Majestät dem deutschen Kaiser seinen Gruß. Daß Euer Majestät Gesandter, Freiherr v. Ketteler, als Opfer der plötzlich in China ausgebrochenen Empörung gefallen ist, ohne daß unsere Beamten es verhindern konnten, und dadurch die freundschaftlichen Beziehungen getrübt sind, haben wir bereits auf das tiefste beklagt und bedauert. Durch eine Verordnung vom heutigen Tage verordnen wir, daß für den Verstorbenen an einem Altare geopfert werde, und wir haben den Großsekretär Kung-Kang angewiesen, an dem Altare ein Trankopfer darzubringen. Die Handelssuperintendenten in den nördlichen und südlichen Häfen haben zugleich den Befehl erhalten, bei der Ueberführung des Sarges in die Heimath alle nothigen Vorkehrungen zu treffen. Bei der Ankunft des Sarges in Deutschland verordnen wir die Darbringung eines zweiten Opfers an einem Altare, und wir haben mit der Vollziehung desselben den Vizepräsidenten des Finanzministeriums, Lungtai-huan, beauftragt. Es soll dadurch unser Schmerz und unser Gedenken an den Verstorbenen zum Ausdruck gebracht werden. Deutschland hat mit China stets die freundschaftlichsten Beziehungen unterhalten. Wir hoffen daher fest, daß Euere Majestät vor allen Dingen die großen gemeinsamen Interessen Chinas und des Auslandes schützen und deshalb allem Groll entfagen werden, damit sobald wie möglich der Friede vereinbart werden kann und eine allseitige Eintracht für ewige Zeit ermöglicht wird. Daß ist unsere sehnlichste Hoffnung und unser lebhaftester Wunsch."

Kaiser Wilhelm antwortete in einem nachstehenden Telegramm vom 30. September:

„An den Kaiser von China! Ich, der deutsche Kaiser, habe das Telegramm Sr. Majestät des Kaisers von China erhalten. Ich habe daraus mit Genugthuung ersehen, daß Ew. Majestät bestrebt sind, die schändliche, der Kultur hohnsprechende Ermordung Meines Gesandten nach Gebrauch

---

83)

Die Tochter des Fährmanns.

Roman von O. Elster.

Gesine athmete tief auf. „Jetzt nicht, Berendt Prigge — jetzt nicht" . . . und sie schritt davon, das Haupt stolz emporgerichtet, gewaltsam die Thränen zurückhaltend. Sie schritt wortlos an ihrem Vater vorüber, der ihr erstaunt nachblickte, sie ging in ihr Kämmerlein und hier erst löste sich der gewaltige Schmerz und sie brach in ein krampfhaftes Schluchzen aus.

Hans Heinrich pochte an ihre Thür. Sie hörte es nicht, sie lag mit den Armen auf dem Lager und hatte das Gesicht in die Arme verborgen und weinte, weinte, weinte.

„Laß sie zufrieden, Hans Heinrich", sagte Berendt Prigge leise. „In solchem Schmerz muß jeder Mensch mit sich und seinem Gott allein sein. Komm, gib mir ein Glas Rum — gerade als ob ich alter Bursche noch einmal weinen sollte." —

Die beiden Alten saßen vor der Hausthür und rauchten schweigend ihre Pfeifen.

Es wurde Abend — es wurde Nacht — Gesine erschien noch immer nicht. Hans Heinrich klopfte abermals an ihre Thüre.

„Gesine — willst Du nicht zu uns kommen?"

„Ich komme, Vater", tönte es von innen heraus, aber die Stimme hatte einen so eigenen, herben, harten Klang, daß Hans Heinrich kaum die Stimme seiner Tochter wieder erkannte.

Gesine erhob sich. Ihr Auge schweifte in dem kleinen so wohlbekannten Raum umher, als sei er ihr wildfremd geworden. Da fiel ihr Blick auf das kleine Lämpchen, welches in dem Fenster stand, bereit, angezündet zu werden, um dem heimkehrenden Geliebten den ersten Gruß schon aus der Ferne zu senden. Ein bitteres Lächeln umspielte ihre Lippen. Sie nahm das Lämpchen — „soll ich dich noch anzünden?" murmelte sie. „Wozu — du leuchtest ja ihm nicht mehr! . . . du sollst niemanden mehr leuchten."

Und sie verschloß das Lämpchen in den Schrank, versteckte es in dem tiefsten Winkel, und dann trat sie heraus zu den beiden alten Männern, die erstaunt zu ihr aufblickten, als sie so gefaßt, so ruhig und starr dastand.

„Erzählt mir, Berendt Prigge, wie er starb", sprach sie mit leise bebender Stimme und setzte sich auf die Bank, faltete die Hände und starrte mit großen, glanzlosen Augen in die dunkle Nacht hinaus

22. Kapitel.

„Es gibt Krieg, Hans Heinrich! Es gibt Krieg!"

Mit diesem Schreckensruf stürzte Benjamin Stöckel mit fliegenden Rockschößen gleich einem Unglücksraben in das Fährhaus, an dessen Herdstelle Berendt Prigge, Peter Haas, Gesine und alte der Hans Heinrich saßen. Der letztere erzählte gerade seine Heldenthaten aus Spanien, denen Berendt Prigge ungläubig lächelnd und mißtrauisch gegen die Wahrheitsliebe seines alten Freundes zuhörte, während Peter Haas mit offenem Munde und weitgeöffneten Augen den bunten Abenteuern lauschte. Gesine nähte still an einem Leinentuche. Das alte feine Leinen, welches noch von ihrer Mutter herstammte, dessen Flachs selbst gesäet, selbst geerntet, selbst gehechelt und gesponnen, gehaspelt, gewebt und gebleicht war, es sollte zu ihrer eigenen Ausstattung dienen; jetzt war das vorüber und wenn Gesine das alte feine, weiße Leinen hervorholte, um ein Hemd, eine Schürze oder dergleichen daraus zu nähen, dann war es ihr, als nähte sie an ihrem Leichentuch und manche heimliche Thräne fiel auf das Leinen in ihrer Hand.

Ihr trübes Sinnen und die Kriegsabenteuer Hans Heinrichs unterbrach nun der Schreckensruf des Schullehrers: „Es gibt Krieg!"

„I Gott bewahre", sagte Berendt Prigge, indem er die Pfeife aus dem Munde nahm, „der Schullehrer träumt jetzt nix als Krieg, Mord und Brand. Wo soll denn jetzt der Krieg herkommen? Wir haben doch nachgerade Krieg genug in der Welt gehabt. Die Kaiser, Könige, Herzöge und Fürsten sorgen schon dafür, daß es keinen Krieg mehr gibt; sie sitzen in Wien und klamüsern die Landkarte von Europa wieder auseinander, die ihnen der Bonaparte so eklich in Unordnung gebracht hat, und der Bonaparte sitzt jetzt auf der Insel Elba, bewacht von den englischen Schiffen."

„Ja, Berendt Prigge", lachte Stöckel, „da steckt gerade der Haken. Die englischen Schiffe haben nicht gut aufgepaßt und der Bonaparte ist ihnen entwischt."

„Das wär' der Deuwel!" meinte Hans Heinrich nachdenklich. „Ja, ja, wenn Admiral Nelson noch lebte, würde der Bonaparte nicht echappirt sein."

„Aber jetzt ist er echappirt", fuhr Benjamin Stöckel triumphirend fort, als verkünde er eine sehr frohe Botschaft. „Und die Kaiser und Könige, Herzöge und Fürsten sind eilig von Wien heimgereist und der König von Frankreich ist nach England geflohen und der Bonaparte sitzt wieder auf den Thron von Frankreich und marschirt wieder mit einem großen Heer an den Rhein"

„Das wär' der Deuwel", wiederholte Berendt Prigge nachdenklich, während sich Gesine erhoben hatte und aufmerksam dem Schullehrer über die Schulter in das Zeitungsblatt sah, das dieser mit ausgestreckten Armen vor sich hielt, da er etwas weitsichtig geworden war.

„Hier steht's", fuhr er wichtig fort, „es gibt wieder Krieg! Die Russen, die Oesterreicher, Preußen, die Engländer und die deutschen Fürsten von Nord bis Süd rüsten und senden ihre Truppen an den Rhein. Die Preußen stehen noch da von vorigem Kriege und die Engländer schiffen bereits eine große Armee in Belgien aus und der Herzog von Braunschweig marschirt mit seinen Soldaten nach Belgien, um mit den Engländern und Preußen zusammen dem Bonaparte Mores zu lehren. Hier steht's — soll ich es Euch noch einmal vorlesen?"

Er mußte es noch einmal lesen, Wort für Wort, Satz für Satz, und aufmerksam hörten alle zu, indem sie die Hände falteten und zum Schullehrer andächtig aufblickten. Und dann ward ihnen allen klar, daß über Europa, über Deutschland und über das kleine, weltabgelegene Nienhagen wieder einmal ein großes Unglück hereingebrochen war. In Wien, in Petersburg, in Berlin und London hatte man Friedensfeste gefeiert und in dem kleinen, weltabgelegenen Nienhagen hatte man still daheim gesessen und der lieben Todten gedacht, und die Zeit legte sich sanft heilend um die Wunden des Krieges. Und in die Friedensfeste von Wien und Petersburg, Berlin und London war die Nachricht von der Rückkehr Bonapartes wie eine Bombe hineingeplatzt und hatte die Fürsten und Diplomaten, die Adjutanten und Legationsräthe, die Damen und Herren der verschiedenen Höfe auseinandergesprengt, wie eine Schaar Tauben, in die der Habicht stößt. In Nienhagen aber zog neue Unruhe, neue Angst und Sorge in die stillen Herzen. —

Krieg! — Aufs Neue schallte die Trommel dumpf rasselnd durch das Land. Aufs Neue gellten die Hörner und schmetterten die Trompeten und wie Marschall Blücher und der Herzog Wellington jetzt wieder die wichtigsten Leute in der großen kriegerisch bewegten Welt wurden, so ward der Schullehrer Benjamin Stöckel der wichtigste Mann in Nienhagen, denn er erklärte den Leuten auf seiner Landkarte, wo und wie der Krieg geführt werde, wo Wellington stand, welche Marschroute Blücher einschlagen würde und wie man den Bonaparte wie die Maus in einer Mausefalle fangen würde.

Hans Heinrich Allerkamp hörte die Erklärungen des Schullehrers kopfschüttelnd an. Ja, wenn der Admiral Nelson noch lebte, dann wäre Bonaparte gar nicht so weit gekommen. Ob aber Wellington und Marschall Blücher die richtigen Leute dazu waren, Bonaparte zu fangen, bezweifelte Hans Heinrich sehr.

In dem Herzen der Völker aber erwachte ein großer, ehrlicher Zorn über den Friedensstörer, über den ehrgeizigen Imperator, und sie zogen allesammt zum Rhein und wie eine finstere Wetterwolke sammelten sich die Heere, um mit ihren Blitzen dieses Mal den Frevler für alle Zeiten zu zerschmettern. Tausende und Abertausende junge blühende Leben waren auf den Schlachtfeldern Deutschlands, Frankreichs, Rußlands, Spaniens und Italiens dem Ehrgeiz dieses einen dämonischen Mannes geopfert. Aus tausend und abertausend Wunden blutete die Menschheit! Tausend und abertausend Mütter, Gattinnen, Bräute und Schwestern weinten noch um die Gefallenen — in tausend und abertausend Schlössern, Häuser und Hütten hatte der Krieg Trauer und Kummer gebracht — und noch immer ruhte der Dämon der Schlachten nicht, noch immer rang er mit dem Engel des Friedens, den er für immer zu erwürgen drohte. Wie ein finsterer Schatten flog es über die in Frühlingsglanz daliegenden Lande, wie ein finsterer Schatten durch die Herzen der hoffnungsfrohen Menschen — und die Zähne knirschten aufeinander und die Hände ballten sich zur Faust und ein Ende sollte gemacht werden für immer.

Hans Heinrich paffte mächtige Rauchwolken aus seiner kurzen Pfeife, um seine Bewegung zu verbergen. Dann aber brach er los und wetterte und schalt, daß Berendt Prigge ganz erstaunt zu dem alten Knaben aufblickte.

„Was kümmert Dich denn jetzt noch der Krieg, Hans Heinrich?" fragte Berendt Prigge. „Du hast doch wohl genug davon."

„Freilich hab' ich genug davon — übergenug", polterte Hans Heinrich. „Der Krieg und die Soldaten können mir gestohlen werden — ich wollt', ich wär' damals auch nicht mit nach Spanien gezogen. Was hat nun alles das Blutvergießen genützt? Jetzt fängt es von Neuem an und in wenigen Tagen werden wieder tausend Bräute um ihre Schätze weinen, wie meine Gesine . . ." 1657

„Vater . . ."

„Na, zum Kuckuck, 's ist doch wahr! Und wenn Du mich überreden willst, wieder mitzugehen, dann könntest Du allein gehen."

„Ich könnte Dich vielleicht beim Wort nehmen, Vater", entgegnete Gesine mit einem eigenthümlichen Lächeln.

(Fortsetzung folgt.)

und Vorschrift Ihrer Religion zu führen. Doch kann Ich als deutscher Kaiser und Christ diese Unthat durch Trankopfer nicht als gesühnt erachten. Neben Meinem ermordeten Gesandten ist eine große Zahl von Brüdern christlichen Glaubens, Bischöfe, Missionare, Frauen und Kinder vor den Thron Gottes getreten, die um ihres Glaubens willen, der auch der meinige ist, unter Martern gewaltsam gestorben, und als Ankläger Euer Majestät erschienen. Reichen die von Euer Majestät befohlenen Trankopfer für alle diese Unschuldigen aus?

„Ich mache nicht Euere Majestät persönlich verantwortlich für die Unbill, welche gegen die bei allen Völkern für unantastbar geachteten Gesandtschaften verübt worden ist, noch für die schwere Kränkung, welche so vielen Nationen, Konfessionen und den Unterthanen Euerer Majestät, die Meinem christlichen Glauben angehören, zugefügt worden ist. Aber die Rathgeber des Thrones Euerer Majestät und die Beamten, auf deren Häuptern die Blutschuld des Verbrechens ruht, das alle christlichen Nationen mit Entsetzen erfüllt, müssen ihre Schandthat büßen, und wenn Euere Majestät sie der verdienten Strafe zuführen, will ich dies als Sühne betrachten, die den christlichen Nationen genügt. Wir wollen Euerer Majestät Unseren kaiserlichen Arm dazu leihen und hierbei die Unterstützung der Vertreter aller Nationen genehmigen, und erkläre Ich Mich meinerseits damit einverstanden.

Auch würde Ich die Rückkehr Eurer Majestät nach der Hauptstadt Peking zu diesem Zwecke gern begrüßen. Mein Generalfeldmarschall Graf Waldersee wird Befehl erhalten, nicht nur Euere Majestät nach Rang und Würde zu empfangen, sondern auch Euerer Majestät jeden militärischen Schutz zu gewähren, den Sie wünschen, dessen Sie vielleicht auch gegen die Rebellen bedürfen. Auch Ich sehne mich nach Frieden, aber nach einem Frieden, der die Schuld sühnt und das begangene Unrecht in vollem Umfange und nach jeder Richtung wieder gut macht und allen Fremden in China volle Sicherheit bietet an Leib und Leben, an Hab und Gut, besonders aber zu freier Ausübung ihrer Religion. Wilhelm I. R."

* **Berlin,** 2. Okt. Eine hier eingegangene amtliche Meldung aus Peking vom 23. Sept. berichtet über das vorläufige Ergebniß der wegen Ermordung des Gesandten Freiherrn von Ketteler angestellten Untersuchung: Nachdem der chinesische Unteroffizier, der den tödtlichen Schuß auf Freiherrn von Ketteler abgegeben hatte, bei dem Versuch, die Uhr des Ermordeten zu verkaufen, erkannt und von japanischen Soldaten festgenommen war, wurde er auf Antrag der deutschen Vertretung unseren Truppen ausgeliefert. Am 21. v. Mts fand seine letzte Vernehmung statt. Darin sagte der Verhaftete aus, am 19. Juni Nachmittags hätten er und seine Leute von seinem Prinzen den Befehl erhalten: „Schießt die Fremden nieder, wenn Euch welche zu Gesicht kommen". Der Mörder bestreitet, daß der Befehl gelautet habe, auf einen Gesandten oder im Besonderen auf den deutschen Gesandten zu schießen. Ebenso will der Mörder nicht angeben können, von welchem Prinzen der Befehl, auf die Fremden zu schießen, ertheilt worden sei.

* **London,** 2. Okt. Der „Standard" erfährt, Salisburys Antwort auf die deutsche Note sei in sehr freundlichem, zustimmendem Ton gehalten und würde der deutschen Regierung demnächst überreicht werden.

* **Washington,** 2. Okt. Der chinesische Gesandte Wutingfang erhielt eine amtliche Bestätigung von dem Erlaß des Ediktes, durch welches Prinz Tuan und andere hohe Beamte degradirt werden.

* **New-York,** 2. Okt. Eine hier aus Tientsin eingetroffene Depesche vom 29. Sept. meldet: Li-Hung-Tschang hat seine Absicht, nach Peking zu gehen, aufgegeben. Es verlautet, daß er Unterhandlungen mit dem russischen Gesandten beginnen wird, sobald der Letztere in Tientsin ankommt.

* **Shanghai,** 2. Okt. Nach einem kaiserlichen Edikt vom 26. September ist Yüsien, der bisherige Gouverneur von Schansi, seines Amtes enthoben. Das Edikt ordnet ferner die Besetzung einiger wichtiger Posten mit Personen an, die, so viel man weiß, an der Boxerbewegung nicht betheiligt waren.

Kirchliches.

K **Köln,** 2. Okt. Die Rückreise der Kompilger erfolgte am Freitag, 28. September. Einen erhebenden Verlauf nahm die letzte Festversammlung am Abende vorher im Saale der österreichischen Botschaft. In glänzender Rede brachte Herr Redakteur Monsignore Dr. Hillmann aus Bonn einen Toast auf den hl. Vater aus, indem er dabei unter brausendem Beifall betonte, daß der hl. Vater keine treueren, ergebeneren Kinder auf dem weiten Erdkreise habe als die deutschen Katholiken. Monsignore Dr. de Waal führte die Pilger im Geiste nochmals an die verschiedenen hl. Orte der ewigen Stadt und stellte interessante Vergleiche zwischen einst und jetzt, zwischen dem heidnischen und christlichen Rom an. Rechtzeitig waren am anderen Morgen gegen 6 Uhr alle Pilger auf dem Bahnhofe. Durch die Apenninen ging jetzt die Fahrt nach Ancona und Loreto, wo sie Nachmittags 4 Uhr eintrafen. Leider waren nicht Wagen genug am Bahnhofe, und deshalb mußten die meisten den 20 Minuten weiten Weg bis zu dem auf einem Berge liegenden Städtchen hinaufsteigen. Festgesetzt war, daß gegen 7 Uhr Abends in der Basilika, in welcher das hl. Haus zu Nazareth steht, Andacht mit Predigt sein sollte. Jedoch um ½7 Uhr wurde die Kirche schon geschlossen. Es mußte die Andacht deshalb vor der Basilika auf dem herrlichen freien Platze gehalten werden, und wir dürfen wohl behaupten, daß dieselbe allen Pilgern unvergeßlich bleiben wird. Mit tiefer Rührung und inniger Andacht wurde zuerst die Litanei von der Mutter Gottes gesungen. Sodann hielt Herr Pfarrer Marx aus Glüsserath an der Mosel eine begeisterte Ansprache über das hier im heil. Hause vollzogene Geheimniß der Menschwerdung des Sohnes Gottes und über die Würde der allerseligsten Jungfrau. Gebete und hl. Lieder wechselten dann mit einander ab. Am folgenden Morgen empfingen alle Pilger in der Casa santa die heil. Kommunion und besichtigten darauf eingehend die herrliche Basilika. Am meisten interessirten sich natürlich alle für die deutsche Kapelle mit den herrlichen Gemälden von Seitz. Um ½10 war Weiterfahrt nach Bologna, wo zu Mittag gespeist wurde. Viele benutzten noch die kurze Zeit, dem unverwesten Leib der hl. Katharina von Bologna ihre Verehrung darzubringen. Um 7 Uhr Abends kamen die Pilger auf dem Bahnhofe in Padua an. Mit brausenden Hochrufen wurden alle empfangen von den nach Loreto und Rom reisenden Pilgern der Diözesen Wien und Linz. Am Grabe des heil. Antonius wurde am folgenden Morgen ein feierliches Levitenamt gehalten. Es fühlten sich alle Pilger gleichsam in die Heimath versetzt, als sie im Gegensatz zu der oft sehr unkirchlichen Musik in den italienischen Kirchen die würdigen ernsten Melodien des gregorianischen Chorals hörten. An das Hochamt schloß sich eine kurze Andacht mit Segen. Gleich nach dem Mittagessen erfolgte die Weiterfahrt nach Mailand. Unangenehm berührt wurden die Pilger durch die sowohl hier als auch in Rom an manchen Straßen bemerkte Entheiligung des Sonntags. In vielen Werkstätten arbeiteten die Handwerker, auf dem Markte wurde gehandelt und gefeilscht wie an Wochentagen. Man muß sich in der That noch wundern, daß man durchweg in den Kirchen so viele Leute sieht. Mancher Pilger hat sicher in diesen Tagen gedacht: Gott Dank, daß bei uns im lieben deutschen Vaterlande bessere Zustände sind. Und ein Pfarrer des Pilgerzuges hat gewiß vollkommen Recht, wenn er in Bezug auf religiöses Leben zu einem Prälaten sagte: „Roma vera in Germania est." In Mailand, wo übernachtet wurde, besuchten die Pilger am andern Morgen den prachtvollen Dom mit dem Leibe des hl. Karl Borromäus, die Kirche des hl. Ambrosius, St. Maria delle Grazie, in deren Nähe das Originalgemälde von Leonardo da Vinci: Das letzte Abendmahl, zu sehen war. Für die Besichtigung wurde ein Eintritt gefordert. Manche fuhren auch mit der Tramway-Bahn zum Campo santo, einem der großartigsten Gottesäcker der Welt. Einen widerwärtigen Eindruck machte der Anblick des Krematoriums, in welchem der Aufseher die Ueberreste einer vor wenigen Tagen verbrannten 35jährigen Frau zeigte. Nach Beendigung des Mittagsmahles war Antritt der Rückreise zur Heimath. Die Fahrt dauerte mit kurzer Unterbrechung volle 24 Stunden. Jedoch waren alle froh, als sie wieder deutschen Boden betraten. In Köln wurde eine kurze Dankesandacht in der Minoritenkirche gehalten, und die Pilger reisten meist noch am selbigen Nachmittage in den Ihrigen zurück.

* **Köln,** 2. Okt. Heute Morgen begann im hiesigen Erzbischöflichen Priesterseminar das diesjährige Wintersemester. Die Zahl der Alumnen beträgt 75 gegen 73 bezw. 71 im Sommersemester.

Rheinland und Westfalen.

† **Duisburg,** 2. Okt. In der vergangenen Nacht wurde hier ein Vandalismus verübt, wie man ihn kaum für möglich halten sollte. Eine Rotte von zehn bis zwölf halbwüchsigen Burschen drang in das von mehreren Arbeiterfamilien bewohnte Haus Düsseldorferstraße Nr. 107 ein und schlug in des Wortes verwegenster Bedeutung alles kurz und klein. Im Unter- und Hinterhause blieb keine Scheibe ganz. Mehrere der Betheiligten sind zum Militär ausgehobene junge Leute, die ihre Ausschreitungen wohl noch schwer bereuen werden. Bis heute Nachmittag wurden sechs der Betheiligten verhaftet und in Untersuchungshaft abgeführt.

* **Düsseldorf,** 3. Okt. Der „Gen.-Anz." schreibt: Wie s. Z. gemeldet, ist vor einigen Wochen der hiesige Rechtsanwalt Teusch wegen begangener Unregelmäßigkeiten verhaftet, nach etwa acht Tagen aber wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Gestern wurde die Wiederverhaftung des Freigelassenen verfügt; Rechtsanwalt Teusch war indeß in seiner Wohnung nicht mehr anzutreffen, er hatte es vorgezogen, abzureisen. Er soll sich nach Holland gewandt haben.

* **Köln,** 2. Okt. Bekanntlich besteht seit längerer Zeit eine heftige Fehde zwischen den hiesigen Apotheken und den Krankenkassenverbänden. Letztere beanspruchen einen Rabatt bis zu 20 Prozent auf die Medikamente, die für die Mitglieder der Krankenkassen angefertigt wurden. Die Apotheken waren nur geneigt, einen 10prozentigen Rabatt zu gewähren und zwar nur dann, wenn auch die Handverkaufs-Artikel wie Cognac, Verbandstoffe ꝛc. von den Apotheken bezogen würden. Die Krankenkassenverbände gingen hierauf nicht ein und boykottirten sämmtliche Apotheken bis auf 6. Die Rezepte wurden durch Vermittelung von Droguisten auswärts, wie Düsseldorf, Mühlheim a. Rh., Frechen ꝛc. hergestellt, während nur die allereilligsten Rezepte in den 6 freigegebenen Apotheken angefertigt wurden. Die Königliche Regierung zu Köln hat nunmehr verfügt, daß die Herstellung der Rezepte durch Vermittlung der Droguisten vom 1. Oktober an nicht mehr statthaft sei und zwar im Interesse der Kranken. Die Krankenkassenverbände haben nunmehr, wie man der „Rh.-W. Ztg." schreibt, beschlossen, an den 6 freigegebenen Apotheken Boten, die durch weiße Binden am Oberarm kenntlich sind, zu postiren, um den Mitgliedern, welche dringende Rezepte anzufertigen haben, das hierzu erforderliche Geld zu übermitteln, um die von den Apotheken verlangte Baarzahlung ermöglichen zu können. Die Herstellung der weniger dringlichen Rezepte geschieht also vor wie nach in auswärtigen Apotheken.

* **Bonn,** 2. Okt. Wie die „Deutsche Reichsztg." mittheilt, wird in den nächsten Tagen mit dem Druck des stenographischen Berichtes über die General-Versammlung der Katholiken Deutschlands begonnen. Betreffend die von einem hiesigen Blatte gebrachte Nachricht über ein Defizit, womit die Veranstaltung abgeschlossen habe, ist zu bemerken, daß der Rechnungsabschluß noch nicht stattgefunden hat. Sollte sich ein Defizit herausstellen, was bei dem Baue der großen und kostspieligen Halle sich erklären ließe, so möge man sich beruhigen, da dieser Fehlbetrag von der Zentrumspartei gedeckt werden würde.

Aus **Vom Rhein,** 2. Okt. Der zunehmende Verkehr mit verfälschtem und nachgemachtem Honig hat Imkerkreise veranlaßt, in Eingaben an den Reichstag und Bundesrath den Erlaß eines Sondergesetzes zu beantragen, welches den Deklarationszwang für Kunsthonig einführt und die Bezeichnung der künstlichen Ersatzmittel für Honig mit irreführenden Namen verbietet. Ein Bedürfniß zum Erlaß eines derartigen Sondergesetzes konnte indessen nicht anerkannt werden, da mit den durch das Nahrungsmittelgesetz vom 14. Mai 1879 gebotenen Handhaben, wenn sie allgemein und mit Nachdruck zur Anwendung gelangen, die in Frage stehenden Mißstände ausreichend bekämpft werden können. Die zuständigen Minister haben deshalb angeordnet, daß häufiger Honigproben entnommen und untersucht werden sollen. Denjenigen Honigsorten und honigähnlichen Zubereitungen, die unter zu Täuschungen leicht Anlaß gebenden Bezeichnungen oder fremdklingenden Namen in den Verkehr gebracht werden, soll erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet werden. Auf Vorschlag aus Imkerkreisen sollen die Polizeibehörden zur Nachweisung von Honigverfälschungen außer den Chemikern auch solche, durch praktische Erfahrungen und Zuverlässigkeit sich auszeichnende Sachverständige zu Hülfe nehmen, die durch die Geruchs- und Zungenprobe reinen Naturhonig von verfälschter und nachgemachter Waare unterscheiden verstehen.

* **Aachen,** 1 Okt. Vor einiger Zeit ließ sich die Verwaltung der Stadt Aachen von den Stadtverordneten 10,000 M. bewilligen für die Ausführung von Vorarbeiten für die Erweiterung des städtischen Wasserwerks. Man glaubte damals allgemein, und das schien auch die Absicht der Verwaltung zu sein, das alte Wasserwerk solle vergrößert werden. Nunmehr hat, wie die „Rhein.-Westf. Ztg." meldet, dieser Glaube einen starken Stoß erhalten durch eine Nachricht, die aus Eupen kommt. Eupen trägt sich schon lange mit Plänen bezüglich der Anlage einer Thalsperre. Prof. Intze hat die verschiedenen in Betracht kommenden Thäler der Umgegend von Eupen mehrfach eingehend untersucht und sollte, nachdem er bereits neulich seine Ansicht in einem eingehenden Gutachten schriftlich niedergelegt hatte, am verflossenen Freitag den Eupener Stadtverordneten Vortrag über diese Angelegenheit halten. Die Eupener Stadtverwaltung hat nun aber auf Veranlassung des Prof. Intze die Stadtverordneten zu dem Vortrage Intzes nicht eingeladen, sondern nur die Wasserwerkskommission. In der Bürgerschaft führt man diesen Ausschluß der Oeffentlichkeit auf eine angebliche Aeußerung des Prof. Dr. Intze zurück, welcher gesagt haben soll, er komme im Auftrage der Stadt Aachen und solle mit der Stadt Eupen über die Anlage einer gemeinsamen Thalsperre verhandeln. In Eupen findet dieses Gerücht das für Eupen allerdings etwas sehr Angenehmes prophezeit' umsomehr Glauben, als für die Eupener Stadtverwaltung auch nicht das Geringste vorliegt, was Veranlassung zu einem solchen Ausschluß der Oeffentlichkeit geben könnte.

Lokales.

. **Krefeld, 3. Okt. Eine Frage von höchster Bedeutung für die Ausführung des Projektes eines Krefelder Handels- und Industriehafens bei Linn war die, ob der Stadt Krefeld für das zu erwerbende Terrain das Enteignungsrecht verliehen werden würde. Diese Frage hat nun eine für die Stadt Krefeld durchaus günstige Lösung gefunden, wie aus nachstehender im neuesten „Staats-Anzeiger" enthaltener Kabinetsordre hervorgeht:

Auf Ihren Bericht vom 31. August d. J. will Ich der Stadtgemeinde Krefeld im Regierungsbezirk Düsseldorf welche den Bau eines Rheinhafens bei Linn beschlossen hat, das Enteignungsrecht zur Entziehung und dauernden Beschränkung des für diese Anlage in Anspruch zu nehmenden Grundeigenthums verleihen. Der eingereichte Lageplan folgt anbei zurück.

Kabinen, den 19. September 1900.

Wilhelm R.
von Thielen.

An den Minister der öffentlichen Arbeiten.

** **Krefeld,** 3. Okt. Nach der in Nr. 13 des Amtsblattes der Königlichen Regierung zu Düsseldorf enthaltenen Bekanntmachung vom 27. März 1900 ist mit dem 1. Oktober ds. Js. die neue Festsetzung des ortsüblichen Tagelohnes gewöhnlicher Tagearbeiter in Kraft getreten. Derselbe ist für den Stadtkreis Krefeld festgesetzt wie folgt:

1. für erwachsene männliche Arbeiter über 16 Jahren auf 2.60 M. (bisher 2.40 M.);
2. für erwachsene weibliche Arbeiter über 16 Jahren auf 1.60 M. (bisher 1.50 M.);
3. für männliche Arbeiter unter 16 Jahren auf 1.20 M. (wie bisher);
4. für weibliche Arbeiter unter 16 Jahren auf 1.— M. (wie bisher).

** **Krefeld,** 3. Okt. Am Donnerstag Abend punkt 7 Uhr findet in der „Königsburg" eine Versammlung sämmtlicher bei dem Wohlthätigkeitsbazar des Vaterländischen Frauenvereins mitwirkender Damen und Herren statt.

Meinungsaustausch über öffentliche Angelegenheiten.

Unter vorstehender Rubrik gelangen Zuschriften aus dem Leserkreise zur Veröffentlichung und zwar unter Verantwortlichkeit der Einsender selbst, welche ihren Namen der Redaktion mitgetheilt haben. Anonyme Zuschriften finden keine Aufnahme. Die Redaktion wirkt bei diesen Veröffentlichungen nur insoweit mit, daß sie die ihr zugehenden Zuschriften darauf prüft, ob sie sachlich gehalten und in der Form nicht verletzend sind. Im Uebrigen wird die Redaktion den Erörterungen unter vorstehender Rubrik möglichsten Spielraum lassen.

Dem Glockenstöter in der „Kref. Ztg." mein Kompliment! Bedaure sehr, daß Sie das Unglück haben, in der Nähe von „katholischen" Glocken zu wohnen. Nun, das können Sie am besten selbst verhindern. Ich möchte Sie jedoch bei einem etwaigen Wohnungswechsel auf einige andere „Uebelstände" aufmerksam machen. Ziehen Sie nicht in eine Stadt, in welcher unsere Vaterlandsvertheidiger ihr Domizil haben. Wie oft werden Sie da im süßen Schlaf gestört werden: „Denn wenn Andere schlafen, muß u. s. w.", nun, Sie werden das Liedchen schon kennen. Wie oft erschallt der blinde Alarm und versetzt die ganze Stadt in Aufregung. Und über dieses Reveilleblasen oder Trommeln kann man wirklich nicht ruhig weiter schlafen. Dann ferner ziehen Sie gar nicht in die Nähe, geschweige in die allernächste Nähe der Eisenbahn. Denn unsere Eisenbahn hat ein Herz von Eisen und Stahl und nimmt auf das schlafrige Publikum wenig Rücksicht. Wenn auch hier auf dem Bahnhofe noch keine Nacht-D-Züge verkehren, so doch um so mehr Rangirzüge, welche es mitunter noch gruseliger machen, wie „Das Glöcklein des Eremiten".

Vermischtes.

* München, 2. Okt. Die Hinterbliebenen des verstorbenen Rentiers Mathias Pschorr haben dem hiesigen Magistrat eine Million Mark übergeben zur Errichtung einer Stiftung, welche den Namen „Mathias Pschorr-Stiftung Haferdräu" führen soll. Die Zinsen sind zu verschiedenen Wohlthätigkeitszwecken und zur Verschönerung der Stadt bestimmt.

* Chinesische Justiz. Aus Shanghai berichtet man der „Frankf. Ztg.": Bei der Hinrichtung der beiden gemäßigten Mitglieder des Tsungli-Yamens, Hsü Tschingtschieng und Yuan Tschang, hat sich die echt asiatische Grausamkeit der Mandschuren in schrecklichster Weise gezeigt. Um allen Mandarinen, die dem Kriege mit den Fremden nicht bedingungslos zustimmen, einen heilsamen Schrecken einzujagen, ließ man es nicht bei einfacher Enthauptung bewenden, sondern beförderte die beiden Unglücklichen vor dem zum kaiserlichen Palaste führenden Thore in höchst barbarischer Weise vom Leben zum Tode. Man benutzte dazu nämlich das sogenannte „Bauchschnittmesser", ein Instrument, das Aehnlichkeit mit einem Häckselmesser hat, aber viel größer ist. Der Verurtheilte wird auf einen steinernen Tisch gelegt, worauf der Scharfrichter und seine Gehülfen ihm das Messer auf den Leib setzen und ihn dann buchstäblich in zwei Stücke zerschneiden. Seit mehr als hunderteinundsechzig Jahren war dieses gräßliche Instrument nicht mehr benutzt worden. Der letzte derartige Fall betraf einen Examinator, der während der Regierung des Kaisers Jungtsching (1723—36) den zweiten litterarischen Grad an einen Prüfling verkauft hatte. Viel in Anwendung kam das Messer, als die Mandschuren im siebzehnten Jahrhundert China eroberten und nun allen Einwohnern den Zopf zu zwängen wollten. Bloße Enthauptung hatte da vielfach nicht die gewünschte Wirkung auf widerspenstige Leute, weshalb man zu grausameren Strafen griff, um seinen Willen durchzusetzen.

Telegraphische Depeschen

der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Rom,** 3. Okt. Einer Privatdepesche aus Mailand zufolge, wurden dort fünf Personen verhaftet, wovon eine, ein gewisser Johann Milich aus Slavo-Dalmatien einen Dolch, einen Revolver, 100 Dollars in Gold, mehrere Pfund Sterling, sowie eine Empfangsbestätigung über eine von ihm an seine Familie abgesandte Summe von 100 Dollars bei sich trug. Alle fünf Personen kamen aus den Vereinigten Staaten und erklärten, an Bord mit einander bekannt geworden zu sein.

W **Rom,** 3. Okt. Der „Agenzia Stefani" zufolge erbrachen Diebe einen Geldschrank im Vatikan und entwendeten 367,000 Lire Rententitel und 3000 Lire Baargeld. Der Geldschrank befindet sich im 2. Stock des Vatikans und gehört der Verwaltung der päpstlichen Paläste. Es hat sich herausgestellt, daß die Diebe, mit der Oertlichkeit wohl vertraut, den Diebstahl sorgfältig vorbereitet hatten. Der Untersuchungsrichter des Vatikans, Jingparelli, stellte Nachforschungen an, jedoch bis jetzt ohne Erfolg.

W **Berlin,** 3. Okt. Die Morgenblätter berichten aus Wien: In Zalucze (Ostgalizien) überfielen bewaffnete Bauern das Wirthshaus des Juden Siegel, den sie zu Tode marterten. Seine Frau und Magd wurden gefährlich verletzt. Die Bauern raubten alle Werthsachen.

W **Brüssel,** 2. Okt. Dem „Etoile Belge" zufolge, kam es in Bilvorde zu einem heftigen Streit zwischen neu ausgehobenen, Rekruten die einer sozialistischen Versammlung beiwohnen wollten und den Soldaten der Garnison, die dieses nicht zugeben wollten. Nachdem zur Unterstützung der letzteren eine Truppenabtheilung herbeigeeilt war, gelang es dieser, die Rekruten wieder in die Kaserne zu bringen. Sieben Rekruten wurden in Arrest abgeführt.

Landwirthschaft und Gartenbau.

LKR **Wahl zum Mitgliede der Landwirthschafts kammer.** Im Kreise Rees ist an Stelle des wegen Krankheit ausgeschiedenen Herrn Gutsbesitzers Joh. Boers Herr Gutsbesitzer Moritz Baumann zu Bislich zum Mitgliede der Landwirthschaftskammer gewählt worden.

Patente.

Ertheilungen.

Schleudermaschine für Förderzwecke. Gebr. Wandleben, Krefeld. — Repetitionsmechanik für Pianinos. H. Günther, Krefeld. — Schaftmaschine für Hoch- und Tieffach. G. Herberts, M.-Gladbach. — Vorrichtung zum selbsthätigen Auswechseln der Schützen von mechanischen Webstühlen. P. Bigano di Falcenzo, Treviglio, Italien; Vertreter: F. C. Glaser und L. Glaser, Berlin. — Schützenschlagaufhebevorrichtung für Webstühle. L. Zahnen, Duisburg.

Gebrauchsmuster.

Ausgestanzte Platte mit Zacken versehen zum Befestigen von Blechhüllen in Krawatten-Kartons. Seiler & Co., Goldern. — Für Zahnkrüge dienender Jungenhalter mit einer über die Zähne greifenden Biegung und einem hinter das Kinn zu setzenden, verstellbaren Polster. Wilh. Dappen, Krefeld. — Cigarrenaschkammer mit seitlichen, nach unten und oben hin freistehenden, hinten etwa an der Oberkante gehaltenen Flügeln. Wilh. Dappen, Krefeld. — Schiebe-Cigarettenschachtel, deren eine Innenklappe als Zündholzbehälter ausgebildet ist. Pet. Langels, Krefeld. — Nachttischchen mit verschiebbarem, ein Kissel aufnehmendem Unterboden. Anton Demmer, Osterath. — Sechsschüssige Pollburch-Plüschbindung, bei welcher sämmtliche Grundkettenfäden die gleiche über und unter drei Schußfäden flottirende Bindungsweise haben, ebensoviel Grundkette über als unter den Schußfäden liegt und die den Florkettenfaden einschließenden Grundkettenfäden um einen Schuß von einander versetzt stehen. Hermann Müllers und Arthur Spindler, Tüllen.

Briefkasten der Redaktion.

N. B. Ja, Sie können sich dieser Verpflichtung aber entledigen, wenn Sie sich der Kasse gegenüber verpflichten, im Erkrankungsfalle die Kosten der Verpflegung zu tragen.

Wetternachrichten.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

= **Hamburg,** 3. Okt. Das Maximum liegt über Südosteuropa, eine Depression erstreckt sich vom Ozean im Nordwesten bis nach Zentraleuropa. In Deutschland ist es mild, regnerisch und ruhig. Wenig Aenderung wahrscheinlich.

Handel und Verkehr.

* **Rheydt,** 2. Okt. Das Rahelwerk Rheydt hatte in dem am 30. Juni cr. abgelaufenen Geschäftsjahr einen Fabrikationsgewinn von 92 732 M. (i. V. 37 910 M.), hierzu Zinsen 2901 M. und Mietzinsen 342 M., zusammen 96 016 M. Hiervon sind in Abzug zu bringen 5169 M. Verlust aus dem Vorjahre und 52 378 M. für Unkosten, so daß ein Reinbetrag von 38 468 M. verbleibt. Für Abschreibungen werden 28 425 M. verwandt, 10 000 M. dienen dazu, den Aktienbetrag abzuschreiben, restliche 43 M. werden dem Reservefonds zugeschrieben. Eine Tantiemen gelangt wiederum nicht zur Vertheilung; das Aktienkapital der im 1895 gegründeten Gesellschaft beträgt 1 Mill. Mark.

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.
Grundkapital M. 21,000,000. — Krefeld, 2. Okt.
Rücklagen ca. M. 4,000,000.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse	Nehm.
Amsterdam	100 Gulden	k.S.	169.30	168.90	Sovereigns	20.38
Rotterdam		2 M.	—	—	engl. Noten	20.35
Antwerpen	100 Frc.	k.S.	81.25	80.95	20-Frc.-Stücke	16.24
Brüssel		2 M.	—	—	Dollar-Stücke	4.18
London	1 L.	k.S.	20.45	20.41	französ. Noten	81.10
do.	1 L.	2 M.	—	20.22	belgische „	80.90
Paris	100 Frc.	k.S.	81.45	81.15	holländ. „	168.80
do.	100 Frc.	2 M.	—	—	amerikan. „	4.18
Italien. Plätze		k.S.	76.50	75.90	Gold „	4.18
do.		2 M.	—	—	österreich. „	84.20
Schweiz. Pl.	100 Frc.	k.S.	81.10	80.80	Schweizer. „	80.70

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere. Annahme von Depots unter eigenem Verschlusse des Besitzers: „Safes".
Unintercssirte Auskunft über alle Werthpapiere.
Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosung.
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie **Besorgung** aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei neunmonatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz.
Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhafter Bedingungen.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Frucht- und Viktualienmärkte.

[**Köln,** 2. Okt. Fruchtmarkt. Es notirten die 100 Kilo: Weizen 1. Qual. 17.24, 2. 16.96, 3. 16.68, Roggen, 1. Qual. 15.31, 2. 15.00, 3. 14.69, Gerste 1. Qual. —, 2. —, 3. —, Buchweizen 1. Qual. 16.25, 2. 15.94, 3. 15.63, Hafer 1. Qual. 12.00, 2. 11.00, Kartoffeln 4.50, Heu per Ztr. M. 2.50, Stroh per Schock M. 18.—, Butter per Kilo M. 2.10, Kleesamen per Kilo 0.00 M.

* **Neuß,** 2. Okt. Durchschnittspreise vom heutigen Fruchtmarkt (100 Kilo): Weizen 1. Qual. 18.50, 2. 18.00, Roggen 15.50, Hafer 1. Qual. 13.50, 2. 13.25, Buchweizen 15.00 M., Kartoffeln wenige 4.50 rothe 5.50, gute 6.00, Stroh 2.50 M., Butter 1.15 M. pro Pfd., Eier 12 Stück 0.96 M.

* **Köln,** 2. Okt. Marktbericht. (Durchschnittspreise.) Kaninchen weiße 1.1.20, Enten 2.50-2.80, Gänse 5.00-6.00, Hühne alte 1.50-1.80, junge 1.00-1.50, Tauben alte 1.50-1.80, junge 1.80 bis 2.50, Hammel 3.50-4.—, Lämmer 3.50-4.25, Rindfleisch alte 1, junge 1.60 M., Kalbfleisch 1. Qual. 1.20 M. p. Pfd., Schweinefleisch 2.20-2.40, Hochbutter 1.90 bis 2.00 M. pro Pfd., Landeier 2.25-2.50, Hühnereier 135-145 M. pro Viertel, Neue Kartoffeln, weiße 5.00-5.60, rothe 5.60-6.00, Kirsch 7.90 M., Kochäpfel 12.20 M. per 100 Kilo, Rothkohl 8.20, Weißkohl 10.16 M. per 100 St., Blumenkohl 15.25 Mk. per St., Bohnen zum Einmachen 0.00-0.00 M., Knoblauch 0.00-12 M., Preiselbeeren 0.40 bis 0.50, Rindfleisch von der Keule 1.44-1.53, vom Bauch 1.17-1.20, Kalbfleisch 1.45-1.60, Hammelfleisch 1.17-1.53, Nierenbraten 0.70-0.80, Schweinefleisch 1.63-1.75, Speck, ger. 1.48-1.60, geräuchert 1.42-1.57, Schweinefettschmalz 1.42-1.53 M. das Kilo.

Oeffentl. Seiden-Trocknungs-Anstalt Krefeld.

Betriebs-Uebersicht vom Monat September 1900.

Es wurden conditionirt:

Seiden-Sorten.	Nr.	Kg.
Organzin	311	21153 [illegible]
Trame	198	10588 [illegible]
Grege	105	7804 [illegible]
Wollgarn	2	9 [illegible]
Baumwoll-Garn	5	2241
Zusammen	621	39806 [illegible]

Gegen Nvbr. 742 Kgr. 54481 [illegible] im September 1899.

Bestehend in:

	Organzin		Trame.		Total.	
	Nr.	Kg.	Nr.	Kg.	Nr.	Kg.	%
Lombardische Seide	196	13854	45	3599	241	17453	41
Piemontesische „	98	6827	1	85	27	1588	4
Französische „	8	497	—	—	8	497	1
Chinesische „	44	3104	67	4030	111	7134*)	18
Japanesische „	13	689	64	4181	97	4870	12
Bengalische „	22	1748	1	54	23	1796	4
Diverse Seiden	—	—	—	—	—	—	—
Grege	—	—	—	—	105	7804	20
Wollgarn	—	—	—	—	2	9	—
Baumwoll-Garn	—	—	—	—	5	33	—

*) Darunter Canton Organzin Nrvb. 16 Kgr. 1304.
„ „ Trame „ 26 „ 1585

Zusammen Nrvb. 42 Kgr. 2889
Partien bis incl. Kg. 22 = Nrvb. 43 = Kgr. 775.
29 Ballen Seide = Kg. 331.

Es wurden titrirt:

Seiden-Sorten.	Nr.	Anzahl der Proben.
Organzin	432	10050
Trame	187	4427
Grege	175	4220
Schappe	8	85
Wollgarn	—	—
Baumwoll-Garn	7	140
Zusammen	809	19422

Es wurden untersucht:
auf die Anzahl der Brüche beim Abwinden 5 Nrn. Grege = 45 Strähne
„ Haltgehalt 25 Proben,
„ Erschwerung 5 „
„ den Fettgehalt — „
„ Drehung 60 Partien = 660 „
„ Dehnbarkeit u. Stärke 61 „ = 676 „

Der Direktor: Dr. **E. Königs.**

Berlin, 2. Okt. 1900.

Wechselkurse.

Wien	8 Tage	84.45 B	Copenhagen	8 Tage	112.15 b
	2 Monate	83.60 B	Petersburg	8 Tage	215.65 b
Lübeck	14 Tage	82.40 B		2 Monate	214.15 b
"	60 Tage	—	Warschau	8 Tage	214.15 b

Fonds und Staatspapiere.

3. Reichs-Schatz 1900	100.40 B	Oldenb. bo. IV. V.	00.00
Deutsch. Reichs-Anl.	93.10 b	bo. 1886	00.00
bo. bo.	93.20 b	Köln. Stadtanl. 94	00.00
bo. bo.	93.20 b	bo. bo. 96 99	00.00
Preuß. Cons. Anl.	85.25 b	Rheinprovinz. Obligg.	00.00
bo. bo.	85.25 b	bo. V. VII	00.00
bo. bo.	85.25 b	bo. X. XII. XVII	00.00
Berm. Staats-Anl.	99.00 B	bo. IX. XI. u. XIV	00.00
Preuß. 1900	00.00	bo. XVIII.	00.00
Dtsch. Stadt-Anl.	93.25 B	bo. XIX. unk. 1905	00.00
bo. bo. 90 94	00.00	bo. XX.	00.00
Duisburg 89, 93, 97	00.00	Cottbuer, Gold-Rente	00.00
bo. von 1896	00.00	bo. Pap.-Rente	00.00
Elberf. Stadt-Obligg.	00.00	bo. Silb.-Rente	95.80 B

Industrie-Aktien.

Accumul. Berlin	114.00 b	Hamburg. Packetf.	149.00 b
Allgem. Elektricität	241.00 b	Hörder Bergw.	00.00
Bankf. Bgh. u. Ind.	134.00 b	Hoesch & Co.	00.00
Bismarckhütte	230.00 B	Deutsche Dieth. Pr. A.	00.00
Concord. Bergw.-A.	266.75 b	Kiederich & Sieler	00.00
Concordia Spinnerei	201.00 b	Nordd. Lloyd (1000)	00.00
Confectionation	338.00 B	Phön. A. G. f. B.	156.00 b
Donnersmarck-Hütte	000.00	Rhein. Elektrizität	134.10 B
Deutsche Gas-Gesellsch.	138.00 b	Rhein.-Westf. Kalkw.	00.00
Dortm. Akt.-Brauerei	000.00	Schuckert Elektr.-Ant.	142.00 b
" Herm.-Brauerei	181.00 B	Stolberg Zinkh.-A.	74.75 b
" Löwenbräu	218.00 B	Stolb. Zink B.-A.	00.00
" Union-Brauerei	000.00	Tuchf. Aachen ag.	00.00
Thonwaare Ztsch	141.50 b	B. Elektr.-Werke Berlin	183.00 b
Eschweiler Bergw.	216.00 B	Worms. Spinn. Diefel	000.00
" Eisenw.	150.00 B	Westf. Draht-Ind.	144.50 b
Gel. Elektr. Unternehm.	124.50 B	Westf. Stahlwerke	150.00 B
Oberschles. Stahlw.	150.50 B	Wittener Gußstahl	161.00 B
Hagen. Gußstahl	80.00 B	Worms-Mevier	123.50 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Ab. Hyp.-Pfd. unk.	96.00 B	Pr. Komm.-Obl. 87/91	99.20 b
" unk. 1905	96.00 B	" 1896 unk. 1905	99.50 b
" unk. 1905	96.00 B	" XV. XVIII	99.50 b
Berl. G.-P. 1904 unk.	96.00 B	" XIX. XX	99.50 b
" 1906 unk.	96.00 B	Pfd. XVII 1905	99.50 b
Preuß. H.-A.-O. I. II	101.75 B	" XVIII 1908	99.50 b
" III.	101.75 B	" XVIII 1909	99.50 b
" XIII.	98.75 B	" XIX 1909	100.00 B
Preuß. Ctr.-Bd. 88.90	98.25 B	Rhein. Hyp.-Pfdbr.	100.00 B
" 1899 unk. 1909	98.50 B	" 1904	100.00 B
" 1894 unk. 1909	98.50 B	Weld. Bod.-Cr. 1904	99.30 b
" 1895 unk. 1909	98.50 B	" " 1905	99.30 b
" 1899 unk. 1909	100.00 B	" " 1907	99.30 b
		" " 1909	100.00 B

Bank-Aktien.

Nach. Diskonto-Ges.	126.00 B	Pfälzer Bank	00.00
Anhaltsche Bank	00.00	Pfälz. Hypothekenbk.	137.00 B
Bank f. elektr. Unter.	122.50 B	Reichsbank	151.00 b
Bank f. Rh.-Westf.	00.00	Rheinisch. Bank	134.00 b
Barmer Bankverein	132.10 B	Rhein. Cr.-B. A.	137.75 b
Berg.-Märkische	146.50 B	Preuß. Bodenkr.-B.	124.75 b
Berg.-M. Ind.-Akt.	00.00	" Ctr.-B. Berl.	128.00 B
Berl. Disk.-Bank	000.00	" Hyp.-Akt.-Bk.	128.00 B
Berliner Bank	000.00	" Pfandbr.-Bk.	111.25 B
Deutsch. Ctr. u. Pr.-Bk.	114.50 B	Reichsbank	144.50 b
" Handels-Bank	105.10 B	Rhein. Hy. Wilhelmsh.	00.00
" Genossensch.-B.	122.50 B	Rhein.-Westf. B.-A.	116.00 B
" Hyp.-B. Berl.	116.00 B	Schaaffh. Bankv.	116.00 B
Dortm. Bankverein	000.00	Schlesisch. Bankv.	000.00
Dresdner Bank	000.00	Süddeutsche Bank	110.00 B
Elberfelder Bankv.	120.50 B	Westfäl. Bank	111.25 B

In- und ausländische Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Maastricht	129.00 B	Gotthardbahn	139.10 B
Deutsche Eisenbahn	000.00	Italien. Südbahn	000.00
Dortm.-Ge.-Prior.	54.25 b	Mittelm.	97.00 b
Lübeck-Büchen	000.00	Jura-Sim. Lomb. Bb.	91.00 b
Weldb. Eisenbahn	121.50 B	Lüttich-Limburger	00.00
Marienb.-Mlawer	000.00	Ung. Pa.-Heinr.-Bahn	107.50 B
Mittelrhein-Bahnbed.	000.00	Schweiz. Centralb.	146.75 B
Canada-Pacific	85.40 b	" Nordostb.	83.10 B
Nordd. Lloyd A. A.	89.20 B	" Unionb.	80.90 B

Schuldverschreibungen von Industrie-Gesellschaften.

A.-G. f. Mont.-Ind.	00.00	Hörder Hütte	97.00 B
Allg. D. Kleinbahn	107.50 B	Hoesch	99.75 b
"	99.50 B	Laurahütte	98.50 bz
Dortmunder Union	000.00 B	Nordd. Lloyd	00.00
"	94.50 B	Rh.-Westf. Kalkwerke	00.00
Düsseld. Dampf.-Ind.	000.00 B	Schalker Gr. u. H.	00.00
Elberf. Farbenfabrik	100.00 B	Schuckert Elektr.	99.75 B
Gelsenkirchener	98.00 B	Siemens & Halske	97.75 B
Hasperner	98.60 B	Westf. Dampf.-Ind.	98.50 B

Kölner Börse vom 2. Okt.:

Düsseldorfer Dampfschiff.	131.00	Kölner Bummiwaarenf.	118.00
Kölner "	134.00	Chem. Fabrik Kalker	136.00
Stadtbach. Baumwolle	135.00	Köln. Elektr.-Akt.	65.00
Kölner "	152.00	Rhein.-Nass.-Bergw.	127.00
Kölner Maschinenbau	132.50	Köln.-Rottw. Pulverfab.	193.00

Ausländische Wechselpreise.

• Antwerpen 2. Okt. Deutsche Bankplätze f. 123.05. London f. 25.15⅝ 25.20. Chck London, Mittelkurs 25.19⅜. Chck Paris 100.15 B. 100.27½ Bf. Auszahlung Deutschland (Reichsbk.-Kurs) 123.05. Privatdiskont 4 Ct., 123.10. Privatdiskontsatz 3 ⅞ Proz.

• London, 2. Okt. Deutsche Bankplätze 20.70. Wien 12.55. Petersburg 24⅝. Paris 25.35.

• Wien, 2. Okt. Deutsche Plätze 118.40. Marknoten 118.40.

• Rom, 2. Okt. Wechsel auf Berlin 131.07.

• Mailand, 2. Okt. Wechsel auf deutsche Plätze lang. 131.15 auf Paris lang 106.65.

• Lissabon, 2. Okt. Wechsel Paris 755.00. Gold-Aufgeld 39.

• Paris, 2. Okt. Deutsche Plätze 121.

• Petersburg, 2. Okt. Wechsel auf London 3 Monate 93.70. Paris 3 Monat 37.37½. Berlin 3 Monat 45.75. Chck Berlin 46.27½.

Viehmärkte.

☽ Rheinberg, 2. Okt. Vom heutigen Schweinemarkte waren zugeführt 400 junge Schweine, welche mit 1.50 bis 2.00 M. pro Zentner bezahlt wurden. Nächster Markt am Montag, 29. Oktober.

⊕ Bonn, 2. Okt. Der nächste Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt findet hier Dienstag, 9. Oktober, statt.

+ Orsoy, 2. Okt. Rindvieh- und Schweinemarkt findet hier am Mittwoch, 10. Oktober, Vormittags 9 Uhr, statt.

C. Dinslaken, 2. Okt. Rindvieh- und Schweinemarkt findet hier statt am Mittwoch, 10. Oktober.

• Essen, 1. Okt. Schweinemarkt. Aufgetrieb 212 Zuchtschweine und Milchschweine. Preise: Milchschweine 10 bis 12 M., Läuferschweine 18 bis 22 M., halbjährige Schweine 36 bis 42 M. p. St. Handel lebhaft.

Elberfeld, 2. Okt. Viehmarkt. Zugetrieben 776 Stück: Rindvieh 191 Bullen roh: Bullen, 2545 Schweine, 773 Kälber, 184 Schafe. Marktpreis: 1. Qual. 61-65, 2. 58-59, 3. 50-54 M. Bullen roh: Bullen 53-61 M., Schweine 52-57 M., Kühe 58-61 M. pro 50 Kilo Lebendgewicht, gemischt, Kälber 36-45 M. pro 50 Kilo Lebendgewicht. Handel langsam.

• Hamburg, 2. Okt. Viehmarkt. Zufuhr: 1580 Rinder, 1a. Ochsen u. Quersen 61-63, 1b. 57-59.00, 1c. Kühe 57.00-59.50, Färse 49.50-54, geringere 45-48, Bullen 47-56.00 M. 50 Kilo Schlachtgewicht. 2472 Schafe, Hammel 58-60, Schafe 45-50, Lämmer 58-62 M. 7868 Schweine, schwere 54-56, gute leichte 52-54, geringere 50-51 M.

Seide.

• Krefeld, 2. Okt. Bericht der Seidentrocknungs-Anstalt. Es sind heute zur Konditionirung gekommen: 23 Ztr. 1452 Bündel. Vom 1.—8. Okt. 28 Ztr. 1760 Bündel. Total: 51 Ztr. 3212 Bündel.

Baumwolle.

• Bremen, 2. Okt. Ruhig, mittel, greifbar 63 Pfg., ruhig.

Metalle.

• Eisleben, 2. Okt. Mansfelder MBA-Kupfer 159.162 M. die 300 Kilo ab Bahnstation Hettstedt für bar 4. Quartal 1900.

• Hamburg, 2. Okt. Gold in Barren per Kilogr. 2788 Pf., 2784 Gd., Silber in Barren per Kilog. 88.75 Br., 86.25 Gd.

Meteor. Station Krefeld (Kgl. Fischereischule) 3. Okt.

Barom. reduz.	Wind.	Stärke	Wetter	Temperatur Celf.	Temperatur Reaum.	Temperatur Celf.	Temperatur Reaum.	Regenmenge in 24 St.
755	SW	10	0	9°	7°	Maximum		0
756	SW	10	—	14°	11°	Minimum		8
755	SW	10	—	13°	10°	Mittag		0
754	SW	10	—	10°	8°	9°	7°	W

Temperatur-Minimum in vergangener Nacht 10° Celf. 8° Reaum.)

Die Beobachtungen beziehen sich auf die Zeiten: 7 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags, 9 Uhr Abends des vorhergehenden und 7 Uhr Morgens desselben Tages.

Für den Inseraten- und Reclametheil verantwortlich: J. Keller.

Räumungs-Ausverkauf.

Als besonders günstigen Gelegenheitskauf empfehle

eine Parthie

Damen-Tag- und Nachthemden,
Beinkleider und Jacken,
Piqué- und Feston-Röcke,
Volant- und seidene Röcke,
Zier- und Haushalts-Schürzen,
Wollene Blusen und Matinés,
Kaffee- und Thee-Decken,
Bestickte Deckchen, Läufer, Ueberhandtücher etc.
Aufgezeichnete Deckchen, Läufer,
Ueberhandtücher etc.,
Taschentücher, Schleifen, Gürtel

25 pCt.

unter dem bisherigen Preise.

Heinr. Kowes Sohn.

Immobilar-Verkauf zu Lank.

Montag, den 8. Oktober 1900, Nachmittags,
im Anschluß an den Verkauf für Geschw. Gesse, beim Wirthe Carl van Dawen zu Lank, läßt Herr Franz van Dawen daselbst ein im Mittelpunkte des Dorfes Lank Flur Abtheilung „im Hof" gelegenes Baugrundstück zur Größe von 2 Morgen, zuerst in 6 Parzellen und dann im Ganzen, öffentlich auf Kredit verkaufen.

5607 Justizrath **Fusbahn,** Notar.

Gebrüder Royen,

Hochstrasse 41, **KREFELD,** Telephon 371.

Lieferung und Installation von **gesundheitstechnischen Anlagen,** als: Closets, Pissoire, Bade-Einrichtungen, Wasser-, Gas- und Entwässerungs-Anlagen, Heizungen, Warmwasserleitungen durch den Kochherd für Haus-, Bade- und Küchenzwecke etc. etc. Grosses Lager in **Wasch-Einrichtungen, Waschtische, Toiletten, Wandbrunnen etc.** in allen Ausführungen. **Fabrikation von Gas- u. Kohlen-Badeöfen u. Apparate** besten Systems.

Comptoir und Lager: **Hochstrasse 41.**
Ausarbeitung von Kostenanschlägen. 9271
Reparaturen aller Art schnell und billigst.

Ein gut empfohlener, kaufmännisch gebildeter **Herr,** in den 40er Jahren, würde noch die

Vertretung Ia. Häuser

für Rheinland und Westfalen übernehmen.

Suchender hat einen großen Bekanntenkreis, ist fleißig und solide und würde jede Branche mit Erfolg vertreten.

Offerten unter V. H. 5464 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Geschw. Wolff

Sternstraße 1, Sternstraße 1,

empfehlen zur bevorstehenden Saison

eine große Auswahl geschmackvoll garnirter

Damen- und Kinder-Hüte.

Billige Preise. Gute Bedienung.

Sonntags bleibt unser Geschäft ganz geschlossen. 5599

Nähmaschinen.  Fahrräder.

Langjährige Garantie. **Günstige Theilzahlung.**

Mit dem heutigen Tage eröffne ich **Marktstraße 45, im Hause des Herrn Lüchters,** ein

Nähmaschinen- und Fahrrad-Geschäft.

Außer andern Marken habe ich den Allein-Verkauf der weltberühmten **Seidel und Naumann Fabrikate** übernommen. Eigene mit allen erforderlichen Hülfsmaschinen ausgestattete Reparatur-Werkstatt für Nähmaschinen und Fahrräder aller Systeme.

Indem ich um gemeigten Zuspruch bitte, sichere ich **sachgemäße,** billige und schnelle Bedienung zu und empfehle mich hochachtungsvoll 5602

Max Borgic, Mechaniker,
Marktstraße 45.

Petroleum-Heizöfen





sind die bequemste, angenehmste Heizvorrichtung in der Uebergangszeit, besonders wo Kohlenöfen oder Centralheizung noch nicht oder nicht mehr in Benutzung sind.

Nur Petroleum-Heizöfen **Ardent** und **Barlers amerik.** Petroleum-Heizöfen ohne Cylinder garantiren einen nach jeder Richtung hervorragenden Heizofen mit überraschender Wärmeabgabe, ohne jeden Geruch und ohne jede Gefahr.

Auf Wunsch Probe-Ofen.

Deuster & Zumbroich,

Spezial-Geschäft 4914
für Oefen, Kochherde, Haus- und Küchen-Geräthe.

VI. Berliner Pferde-Lotterie

Unwiderrufliche
Ziehung am 12. October 1900.
Hauptgewinne 10,000, 8000, i. S. 3333 Gewinne Werth

100,000 Mark.

Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M., Porto u. Liste 20 Pfg. versendet gegen Briefmarken oder Nachnahme das Bankgeschäft

Carl Heintze, Berlin W.
Unter den Linden 3.

Königsberger Geld-Loose à 3,30 M. habe noch vorräthig.
In Krefeld zu haben in der J. B. Klein'schen Buchhandlung, H. Creutzberg. 5269

Drucksachen aller Art liefert billigst **J. B. Klein'sche Buchdr., M. Bufcher,** Krefeld, Friedrichstraße 41. Telephon Nr. 351.

Wir verlegten unser Bureau

aus dem Hause Rheinstraße 12

nach

Steckendorferstr. 75.

Seiden-Berufsgenossenschaft

Arth. Schroers, Vorsitzender.

Bernh. Casaretto, konzessionirter Bandagist,
Ostwall 203, an der Hauptpost, Krefeld,

empfiehlt seine nach langjährigen Erfahrungen in bester Konstruktion gefertigten

Bruchbänder.



die unter keinen Umständen einen noch so schweren Bruch austreten lassen. Bei regelmäßigem Tragen meiner Bruchbänder wird sich der Bruch wesentlich verkleinern und ist dieganz. Heilung nicht ausgeschlossen. Anfertigung **künstl. Glieder, orthopädischer Apparate** und Korsets gegen Rückenverkrümmungen, **Fußmaschinen** 2c. in **billigster** und zweckmäßigster Ausführung.

Die Ziehung der

Frankfurter Pferde-Lotterie

findet am **10. Oktober cr.** statt.

Loose à M. 1.—

sind vorräthig in der Geschäftsstelle der

„Niederrh. Volksztg.",
Friedrichstraße 41.

Civilstand der Gemeinde Krefeld.

Verehelichte.

18. Sept. Johann Gerrissen, Schneidermeister, und Anna Katharina Mooten.

21. Sept. Hermann Josef Biesterfeld, Maurergeselle, und Helene Maria Kessel. — Nikolaus Mathias Wilhelm Schmitz, Former, und Martha Adams. — Franz Hubert Reus, Kartenschläger, und Anna Gertrud Rühlen. — Peter Rudolf Meyers, Kartenschläger, und Gertrud Basch. — Peter Wilhelm Beck, Eisenbahnarbeiter, und Mathilde Feld. — Wilh. Sassen, Fabrikweber, und Katharina Pauline Kirschbaum. — Karl Ludwig Becker, Agent, und Josefine Karoline Ursula Kribben. — Friedr. Wilhelm Naumann, Wwr. von Maria Petronella Thiessen, Fabrikarbeiter, und Anna Hedwig Berrath.

22. Sept. Karl Mathias Bohnen, gesch. Ehem. v. Maria Loosen, Aufsüger, und Wwe. Wilhelm Baumann, Henriette geb. Dollbaum. — Johann Peter Kempkes, Wwr. von Sara Weiß, Handelsmann, und Wwe Wilhelm Hilbert, Maria Sibylla geb. Kamp. — Johann Josef Tissen, Schlossergeselle, und Gertrud Hedwig Röhling.

Gestorbene.

6. Sept. Friedrich Wilhelm Küfer, Ehem. von Gertrud Böckels, 64 J. — Wilhelm Rint, 3 M. — Wwe. Joh. Wallers, Agnes Elisabeth geb. Helten, 87 J. — Josef Faust, 7 M. — Anna Maria Kempkes, ledig, 37 J. — Friedrich Ludwig ammers, 17 T. — Helene Frizen, 4 M.

7. Sept. Ehefrau Franz Wedemann, Elisabeth geb. Eichner, 62 J. — Karl Heinrich Mertens, 2 M. — Anna Therese Köser, 9 M. — Mathias Heinrich Greiffenberg, 10 J. 6 M.

8. Sept. Luise Henriette Maria Rutten, 7 T. — Karl Wilhelm Widurski, Ehem. von Gertrud Nitters, 56 J. — Maria Henriette Hamacher, 8 M. — Wilhelm Odenthal, Ehem. von Sibylla Frischling, 65 J. — Karoline Schlüter, ledig, 42 J.

9. Sept. Heinrich Josef Lenzen, 4 M. — Maximilian Klog, 8 W. — Magdalene Margaretha van Nickelen, 11 M.

10. Sept. Johann Adam Hügen, Wwr. von Maria Katharina Berger, 78 J. — Agnes Stammen, 1 M. — Frau Jansen, 5 M. — Anna Maria Thissen, 3 M.

11. Sept. Jakob Acker, ledig, 19 J. — Klara Paula Iffer, 3 M. — Wilhelm Heinrich Heuser, Ehem. von Anna Christine Agnes Müschenig, 67 J.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines **prächtigen Knaben** zeigen hocherfreut an

Paul Ilbern und Frau Margarethageb. Hormann.

Krefeld, 2. Oktober 1900.

Apollotheater Düsseldorf

Direction: J. Glück.
Grösstes und vornehmstes Specialitätentheater Deutschlands.
Täglich Auftreten allererster Kunstkräfte.
Jeden 1. und 16. neues Programm.
Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.
Bureau- und Fauteuilkasse 2 Vormittagsgast, Anfang 1/24 und 8 Uhr.

Doppel-Bier

garantirt rein,
für Wöchnerinnen, Kranke und Blutarme,
in frischer Füllung vorräthig.
Brauerei Lenssen
Luth. Kirchstr. 27. 4566

Atelier
für Zahnleidende u. künstl. Zahnersatz
Gottfr. Fischler
Neuerstr. 10a.

Patent-Bureau und technisches Bureau
Ingenieure
Grund von Dreyer & Co.
BERLIN Friedrich-Str. 122.
HAMBURG Straßenbr 12.
DRESDEN Wiesenstr. 30/32.
Rat und Auskunft kostenlos.

In Krefeld oder näherer Umgebung einfach eingerichtete, größere

Wohnung

oder einzelnes Haus mit Garten zu mieth. gesucht.

Offerten mit Preisangabe u. W. B. 5467 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Eine im flotten Betriebe sich befindende neueingerichtete

Cartonnagenfabrik,

mit sämmtl. neueren Maschinen versehen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Reflektanten wollen unter Z. 5605 ihr Gesuch bei der Geschäftsstelle dieses Blattes einreichen.

Schuhmachergeselle

sofort gesucht 5615
Wilhelm Löy, Oststraß 6.

Suchen für sofort gegen hohen Lohn ein braves fleißiges 5561

Dienst-Mädchen

welches Kost und Logis zu Hause haben kann.
Näh. Hochstr. 93.

Starker Wagen, Break, geeignet für Metzger, Bäcker u. Milchfahrer, zu verkaufen Hochstr 21. 5589

Ringofen, 1658
18 Morgen Terrain,
mächtiges Thonlager, zwischen Krefeld und Düsseldorf zu verkaufen. Offert. u. T. 4 an die Ann.-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf** erbeten. 5560

Für die Errichtung einer

Marienkirche

auf dem Berge

Sion Jerusalem.

U. Seelenruhe der verst.	M.	1.—
Eltern u. Schwester	„	10.—
Seelenruhe der verst. Eltern u. Bruder	„	5.—
Früher eingegangen	„	2578,80
Summa	M.	2594,80

Kath. Missionen in Indien (Fr. Paulus).

W. L.	M.	1.—
Familie K.	„	3.—
P. P.	„	10.—
Zu Ehren des heil. Antonius	„	1.—
Früher eingegangen	„	398,90
Summa	M.	413,90

St. Katharinen-Stift, Berlin.

S. P.	M.	1.—
Früher eingegangen	„	326.—
Summa	M.	327.—

St. Josephsheim Berlin.

U.	M.	1.—
C.	„	10.—
Früher eingegangen	„	957,50
Summa	M.	968,50

Für die Beschaffung eines Harmoniums für die Kirche Bettenfels (Eifel).

C.	M.	3.—
Ung.	„	—,50
Summa	M.	3,50

Deutsche National-Kapelle Padua.

U.	M.	1.—

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt einer

gesunden Tochter

zeigen ergebenst an

Ant. Klein und Frau.
Margar. geb. Schröder.

Krefeld, 2. Oktober 1900.

Konkurs-Eröffnungen.*)

Bonn. Kolonialwarenhändler Wilhelm Mand. 20. 1. 1900
Burgstädt. Färbereibesitzer Franz Louis Römer in Hartmannsdorf 18. 10. 1900.
Düsseldorf. Peter van der Lely. 20. 10. 1900.
Forst Tuchfabrikant Max Klimsch. 18. 10. 1900.
Halle a. S. Kaufmann Paul Wörnle. 8. 11. 1900.
Hildesheim. Kaufm. Albert Schalscha in Moritzberg. 15. 11 1900.

*) Das beigesetzte Datum bedeutet den Schluß der Anmeldefrist.

Amtliche Gewinnliste

der Düsseldorfer Lotterie ist eingetroffen

Nächste Geld-Lotterien:

Königsberger	Mark	3.—,
Meißener	„	3.—,
Wohlfahrts	„	3.30,
Berliner Rothe †	„	3.30.

Jean Angerhausen,
5572 Hochstraße 104

Arbeits-Lampen

für Haus- u. Fabrikbedarf
in nur solider Ausführung
empfiehlt billigst

Friedr. Knaab

Rheinstraße 121
und Neußerstraße 48.

Beim hiesigen Telegraphenamt können einige

junge Leute

im Alter von 16 bis 18 Jahren als **Telegrammbestellen** eintreten. Dieselben erlangen dadurch die Aussicht, nach vollendetem 20. Lebensjahr als Postbote angenommen zu werden. Bewerber können sich beim Telegraphenamt melden. *

Kapital

von 14,000 M.

als erste Hypotheke per 15. Mai nächsten Jahres gesucht.
Offerten unter M. P. 5606 an die Geschäftsstelle d. Bl

Tüchtiger Bäckergeselle
gesucht. 5593
Jakob Hülser, Oppum.

Bäckergeselle
sofort gesucht
Gartenstraße 15. *

Gottesdienst-Ordnung.

Kapelle der Franziskanerinnen.
Poststraße.

Morgen Donnerstag ist das **Fest des hl. Franziskus,** deshalb 7,25 Uhr feierliches Hochamt von Seiten des III. Ordens vom hl. Franziskus in der Dionysiuskirche.



Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten, meinen lieben Vater, meinen lieben Sohn, unseren guten Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Gerh. Jak. Wenders

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb heute Morgen ½12 Uhr nach langem, schwerem Leiden, wiederholt versehen durch den andächtigen Empfang der heiligen Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, im Alter von 38 Jahren.

Um ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Krefeld, Stenden und St. Hubert, 2. Oktbr. 1900.

Die Beerdigung findet Samstag Morgen ½8 Uhr vom Sterbehause Inratherstraße 356 (Liebfrauenpfarre) aus statt. Hierzu werden Verwandte, Freunde und Bekannte, denen aus Versehen eine besondere Einladung nicht zugehen sollte, freundlichst eingeladen

T. Ob.

Krefelder Wirthe-Vereinigung.

Am Montag Morgen starb plötzlich unser Ehrenmitglied und Mitbegründer unserer Vereinigung

Herr Jean Brueren.

Die Beerdigung findet am Donnerstag Morgen 8½ Uhr vom Sterbehause Moerserstraße 58 aus statt.
Um zahlreiche Betheiligung der Kollegen bittet

der Vorstand.

Danksagung.

Für die rege Theilnahme und zahlreichen Kranzspenden bei dem Ableben meines lieben Sohnes spreche ich hiermit der **Nachbarschaft,** sowie der **Marianischen Kongregation der Jünglinge von Liebfrauen,** dem **Männer-Gesang-Verein „Aurora“,** und insbesondere der Firma **H. Voß und deren Arbeitern** meinen innigsten Dank aus.

Frau Wittwe Kempkes,
Krefeld.



Grab-Denkmäler,
größtes Lager
in Krefeld und Umgegend,
empfiehlt äußerst billigst

Hch. Platen,
Krefeld,
Hauptgeschäft: Gladbacherstr. 60.
Filiale Friedhofstraße 46—54.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager in Trittstufen, Fensterbänken Spülsteinen 2c. 2c.

Verkauf von Häusern und Bauterrains.

Die an der Kronprinzenstraße unter Nr. 93 und 95 gelegenen vor 2 Jahren neuerbauten **Wohnhäuser,** ferner das alte Linner- und Kronprinzenstr.-Ecke Nr. 89 befindliche **Wohnhaus,** sowie **Bauplätze** an der Kronprinzen- und alte Linnerstraße sind im Ganzen oder getheilt **zu verkaufen.**

Nähere Auskunft ertheilt 5477
Architekt W. Floeren jr., Steckendorferstr. 148

Trauer-Cirkulare empfiehlt die
J. B. Klein'sche Buchdruckerei.

Seidenstoffe.

Täglicher Eingang von

Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison

in Seidenstoffen, Sammeten, Bändern u. Besätzen

L. Frankfurt Wwe.,

Hochstrasse 59, **Ecke Neumarkt.**

Nächste Woche Ziehung. **Königsberger Geldloose à 3 Mk. 50 Pfg.** (inkl. Porto u. Gewinnliste.)
Haupttreffer: **50,000** Mark, **20,000** Mark. **6240** Geldgewinne.
Loose à 3 Mk. 50 Pfg. (inkl. Porto u. Gewinnliste) sind noch zu beziehen durch
F. A. Schrader, Braunschweig.
In **Krefeld** zu haben in der Geschäftsstelle der „Niederrh. Volksztg.“, J. B. Klein'sche Buchhdlg., H. Creutzberg, Jean Angerhausen, Paul Hellenthal, Franz Penzelar, Evertsstrasse.

Hub. Güttes, Krefeld,

Neußerstraße 63a.

Bettfedern und Daunen

en gros & en détail.

Pflanzendaunen, Hasenspitzen u. Wollflocken. Bettschlänche, Kissen, Bezüge, Steppdecken, Strohsäcke 2c. Betttücher. 5328

Größte Auswahl. Billigste Preise.

A. Janaschek, Schneidermeister,

St. Antonstraße 59,
empfiehlt sich zu allen
Anfertigungen nach Maaß für Herrengarderoben.
Auf Wunsch werden auch Stoffe geliefert. 5601



Gustav Korting,

Uhrmacher,
Uhren- u. Goldwaarengeschäft
KREFELD,
66, nur Neußerstr. **66.**

Empfehle mein großes Lager aller Sorten Uhren und Goldwaaren zu den äußerst billigsten Konkurrenzpreisen
Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste **3** Jahre schriftliche Garantie

Spezialität: Goldene Herrenketten,
585 gest. = 14 Karat, à Gramm M. 2.50.
Durchaus solide und genaueste Ausführung von Reparaturen 8542

Kaufmännische Formulare

vorräthig in
J. B. Klein'schen Buchdr., M. Buscher, Krefeld.

Nächste Ziehung:

Königsberger Geld-Lotterie.
Hauptgewinne M. 50,000, 20,000 2c. in Baar.
Ziehung vom 13.—17. Okt. 1900.
Loose à **M. 3.**
Ferner:
Meißener Dombau-Lotterie.
Wohlfahrts-Lotterie.
Berliner Rothe Kreuz-Lotterie.
Berliner Pferde-Lotterie.
Straßburger Pferde-Lotterie.

Bei Versendung nach auswärts sind 10 Pfg. für Porto und wenn Ziehungsliste gewünscht wird, noch je 20 Pfg. extra einzusenden. 5569

Loose empfiehlt

H. Creutzberg, Lotterie-Agentur,
Hochstraße 91, **Krefeld,** Telephon 541.

Wohlthätigkeits-Bazar

des
Vaterländischen Frauenvereins
Donnerstag Abend punkt 7 Uhr
in der **Königsburg:**

Versammlung

sämmtlicher mitwirkenden Damen und Herren.
Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird wegen der Wichtigkeit der Besprechung dringend ersucht.
5510 **Der Vorstand.**

Wohlthätigkeits-Bazar

des Vaterländischen Frauenvereins.

Gaben jeglicher Art

werden für den Bazar noch immer mit dem größten Danke von den unterzeichneten Damen angenommen:
Frau **Johannes von Beckerath,** Untertrakauerweg 4.
Frau Oberbürgermeister **Küper,** Westwall 114.
Frau Geh. Rath **Roos,** Ostwall 220.
Frau **Math. Herz,** Marktstraße 68.
Frl **Math. Pastor,** Ostwall 177.
Frau **Frin Schneider,** Friedrichstraße 45.
Frau **C. Stöcker,** Ostwall 39.

Habe mich hier als

Magnetopath

niedergelassen.
Heilpraxis für alle inneren und äußeren Leiden, durch das neueste und beste Natur-Heilverfahren.

H. Hoppe,

Magnetopath,
Hochstraße 12. **Hochstraße 12.**
Sprechstunden: Vormittags von 9—1 Uhr.
Für Unbemittelte frei.

Der Provinzial-Obst-, Wein- und Speisekartoffelmarkt des Rhein. Bauernvereins

findet **Dienstag, den 9., Mittwoch, den 10., u. Donnerstag, den 11. Oktober cr.,** im **Fränkischen Hofe zu Köln** statt.
Ausgestellt werden: Frisches Obst, Obstprodukte, Trauben-, Obst- und Beerenweine, Speisekartoffeln 2c. 5595
Der Markt-Ausschuß des Rheinischen Bauernvereins:
J. A.: G. Paproth, Vereinskommissar.
Kempen (Rhein).

Laut, bitte **recht laut lesen,** damit **jede Dame** und **jeder Herr** es hören kann!

Milch-Seife

hergestellt in der **Kölner Meierei ver. Landwirthe,** ist allein schon aus dem Grunde die **edelste aller** Toiletten-Seifen, weil ihr Hauptbestandtheil **aurelner Naturmilch** besteht. Diese Milchseife erzeugt eine **wunderbar zarte Haut** und verleiht derselben ein Aussehen so frisch wie ihr Parfüm ist fein und lieblich, sie ist mit einem Worte die **Seife der feinen Welt.** Milch-Seife ist nicht theurer wie jede andere Seife.

Milch und Blut,

Zu haben bei: 3441

Gebr. Sinn, Krefeld.

Kanadapappelpflanzen,

sehr gut bewurzelt, von 3—5½ Meter Höhe, Spezialität in **erprobt guten, schnellwüchsigen Sorten,** empfehlen zur Herbst- und Frühjahrspflanzung die ausschließlich nur Kanadapappelzucht betreibenden Baumschulen der Gemeinde Rieukert Kreis Geldern (Niederrhein).
Der Versand beginnt ab 20. Oktober cr. Preisverzeichniß und Erläuterung **gratis** und franko.
5547 Der Ehrenbürgermeister: **Müllenmeister.**

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 3. Oktbr. 1900: 14. Abth.-Vorstlg. (roth).
Novität. Novität.

Francillon

Schauspiel v. Alex Dumas (Sohn).
Anf. 7½ Uhr. Ende vor 10 Uhr.
Donnerstag, den 4. Okt. 1900. (außer Abonnement):
Vorstellung zu ermäßigten Preisen.
Debut von Erich Kämmerer vom Stadttheater zu Hamburg.

Maria Stuart

Trauerspiel von Friedrich von Schiller.
*** **Mortimer** — —
— — **Erich Kämmerer.**
Anfang 8 Uhr. Ende 11½ Uhr.

K. S.-V.

Mittwoch, den 10. Okt. cr., Abends 9½ Uhr, bei Enzler, oben:

Außerordentliche Haupt-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Stiftungsfest und Standartenweihe am 4. November.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Krefelder Sängerbund.

Goldene Jubelfeier.

Donnerstag, 4. Oktober, Abends 9 Uhr, im Vereinslokal:

Gesammt-Sitzung

des Vorstandes und sämmtlicher Ausschußmitglieder.

Driessenhof.

Empfehle ein vorzügl. **Glas Bier,** hell und dunkel, der „Kref. Union-Brauerei“, sowie **reine Weine.**
Den geehrten Billardspielern zur gefl. Nachricht, daß ein

schönes Billard

zur Benutzung aufgestellt ist.
Gleichzeitig bringe

schönen Lokalitäten

den verehrten Vereinen u. Gesellschaften zur Abhaltung von Festlichkeiten aller Art in empfehlende Erinnerung. 5597
J. V.: **R. Esters.**

Zahnschmerz werden schmerzlos und ohne Ausziehen beseitigt **Liebfrauenstr. 9.** *

Soeben wieder eingetroffen:

MAGGI

Maggi zum Würzen,
Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen,
Maggi's Bouillon-Kapseln,
bei
Joseph Bollig, Augustapl. 16.

Ein fast neuer

Mantelofen,

auch zum Kochen eingerichtet, zu verkaufen. Näheres Nordwall 38, Kaufmannsschule. *

Zur gefl. Beachtung! Für die „Niederrheinische Volkszeitung“ aufgegebene Anzeigen werden auch einmal **kostenlos** in den **„Krefelder Stadt-Anzeiger“** (Gratisvertheilung von Unterhaus zu Unterhaus) aufgenommen. Auf diese Weise gelangen Anzeigen der „Niederrheinischen Volkszeitung“ in 18—20,000 Haushaltungen und Familien und in die Hände von etwa 60—70,000 regelmäßigen Lesern.